KRV KUNSTSTOFFROHRVERBAND E.V.

impulse

1957–2017 60 KUNSTSTOFFROHRVERBAND E.V.

März 2017

Das Magazin des Kunststoffrohrverbandes

KRV-Positionen zur Bundestagswahl

Bildquelle: ©toa555 – Fotolia.com

Kennzahlen der deutschen Kunststoffrohr-Industrie

Anzahl der Hersteller[1]:	63
Mitarbeiter:	rd. 13.800
Umsatz[2]:	rd. 4,4 Mrd. Euro
Für den Absatz bestimmte Produktionsmenge:	747.040 t

Stand: 2015
1) einschließlich Vertriebsgesellschaften mit Produktionsstandorten außerhalb Deutschlands
2) Umsatzschätzung, interne KRV-Berechnung

Bildquelle: ©Kzenon – Fotolia.com

Herzlich willkommen beim KRV. Doch wer sind wir?

Kunststoffrohre spielen eine Schlüsselrolle beim Energieleitungsbau (z. B. Erdverkabelung), beim Transport von Erdgas, bei der Fernwärme sowie der Geothermie. Auch in der Telekommunikation (Ummantelung von Breitbandkabeln) sowie im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind Kunststoffrohre unverzichtbar. Unsere Produkte und Systeme sind somit elementare Bestandteile der Infrastruktur einer leistungsfähigen Industriegesellschaft.

Der Fachverband der Kunststoffrohr-Industrie (KRV) agiert seit 1957 als zentrales Sprachrohr seiner Mitgliedsunternehmen, die im Bereich der Rohstofferzeugung und Herstellung von Kunststoffrohrsystemen vielfach als Weltmarktführer tätig sind. Gegenüber der Politik und Öffentlichkeit vermittelt der KRV im breiten Dialog die Interessen der innovativen, mittelständisch geprägten und überwiegend energieintensiven Industrie.

Mit Blick auf die Bundestagswahl ist es uns wichtig, die Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der täglichen Praxis unserer mittelständischen Mitgliedsunternehmen zu bündeln und Empfehlungen zu den für uns relevanten wirtschaftspolitischen Themenfeldern aussprechen.

1. Investitionspolitik – öffentliche Infrastruktur

Bildquelle: ©sittinan – Fotolia.com

Status Quo

Die öffentliche Infrastruktur in Deutschland hat großen Modernisierungsbedarf. Zwar blieb die staatliche Investitionsquote seit 2009 weitgehend konstant. Der wahrgenommene Investitionsrückstand ist jedoch nach Angaben der Gemeinden, Landkreise und Städte im Jahr 2015 um 4 Mrd. EUR auf 136 Mrd. EUR angewachsen.

Die Bundesregierung hat in den letzten Jahren zu Recht einen Schwerpunkt auf die Haushaltskonsolidierung gelegt. Dies führte zwangsläufig zu einer eher zurückhaltenden Finanzierung öffentlicher Investitionen. Die Folgen sind nicht unerheblich: So beeinträchtigen die Defizite in der Verkehrsinfrastruktur die Wettbewerbsfähigkeit des Industrie- und Dienstleistungsstandorts. Im Bereich des Breitbandausbaus hat Deutschland, trotz bestehender Förderprogramme, noch nicht den Anschluss an die internationale Spitzengruppe gefunden.

Relevanz für KRV-Unternehmen

- Substantielle Investitionen (der Kommunen) in den Trinkwassertransport sind unverzichtbar, um die dem Verbraucher geschuldete Trinkwasserversorgung und -qualität zu gewährleisten. Der KRV setzt sich für die Einhaltung höchster Trinkwasser-Qualitätsstandards auf EU-Ebene ein.

- Der Ausbau der Breitbandversorgung ist essentiell, nicht zuletzt für die weitere Digitalisierung der mittelständischen Industrie. Leerrohre aus Kunststoff bieten eine zukunftssichere Variante für die Verlegung etwa von Glasfaserleitungen.

- Im Gebäudesektor können durch gezielte Investitionen hohe Energieeffizienzgewinne erzielt werden. Beispielsweise kann mittels Wärmepumpen Energie aus der Erde oder der Umgebungsluft zur Gebäudeheizung genutzt werden. Auch hier werden für die Gewinnung und den Einsatz alternativer Energien Kunststoffrohre eingesetzt.

- Untersuchungen gehen davon aus, dass mindestens 20 % des öffentlichen Abwassernetzes von rd. 580.000 km sanierungsbedürftig sind. Modernisierungsinvestitionen sollten hier die Vorteile von Kunststoffrohrsystemen berücksichtigen – die einfache Rohr-Verlegung, die Gewährleistung hoher Qualitätsstandards und eine geringere Schadensanfälligkeit gegenüber Beton- oder Stahlrohren garantieren eine lange Nutzungsdauer.

- Lokale extreme Niederschläge, ohne nennenswerte Vorwarnzeit, führen im urbanen Raum zu hohen Schäden an Gebäuden, Infrastruktur und gestalteter Natur. Diese Schäden machen inzwischen 50 % der Überflutungsschäden aus. Vorbeugende Schutzmaßnahmen durch eine Anpassung der Entwässerungssysteme und den Bau von Rückhaltesystemen, wie sie von der Kunststoffrohr-Industrie angeboten werden, sind zunehmend erforderlich.

Handlungsempfehlungen an die Politik

- *Investitionen in Infrastrukturprojekte sollten zeitgerecht durchgeführt werden, denn: Die Kosten für den Erhalt von Brücken, Schulen und Versorgungssystemen steigen bei Überschreitung ihrer vorgesehenen Lebensdauer exponentiell an – je später investiert wird, desto teurer die Rechnung!*

- *Das Festhalten an einer Politik der ausgeglichenen Haushalte darf einer bedarfsgerechten Investitionspolitik nicht im Wege stehen – ein sinnvolles Gleichgewicht ist anzustreben.*

2. Baupolitik

Bildquelle: ©sveta – Fotolia.com

Bildquelle: ©schulzfoto – Fotolia.com

Bildquelle: ©Ingo Bartussek – Fotolia.com

Status Quo

Der Wohnungsmangel in Deutschland hat ein kritisches Ausmaß erreicht. Umso mehr steht die Baupolitik vor der Frage, wie durch gezielte Investitionen ausreichender und vor allem bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann, ohne dass Klimaschutz- und Energieeffizienzziele in Frage gestellt werden. Darüber sind Bundesregierung und Immobilienwirtschaft zuletzt in Konflikt geraten.

Um die Behebung des Wohnungsmangels effektiv anzugehen, müssen vor allem neue Wohngebiete erschlossen und mit leistungsfähiger Infrastruktur ausgestattet werden. Planungsverfahren und -vorgaben müssen auf ihre Wirksamkeit überprüft und finanzielle Anreize für Neuinvestitionen geschaffen werden. Wohnkredite sind auch Teil der Eigentumsbildung – eine zu restriktive Ausgestaltung erschwert den Neu- und Ausbau. Der herrschende Wohnraummangel nähme dadurch eher noch zu.

Bildquelle: ©Wolfilser – Fotolia.com

Relevanz für KRV-Unternehmen

- Anreizmechanismen und Abschreibungsmodelle für bedarfsgerechtes Sanieren sind ein Beitrag zur CO_2-Reduktion. In verschiedenen Bereichen der Haussanierung (z. B. Trinkwasser- oder Gasleitung, Gebäudekühlung bis hin zur Fußbodenheizung) werden moderne Kunststoffrohre, die umweltfreundlich und recyclingfähig sind, verwendet.

Handlungsempfehlungen an die Politik

- *Um den Wohnungsmangel nachhaltig zu beseitigen, ist eine Besinnung auf marktwirtschaftliche Anreizmechanismen notwendig. Nur dadurch können die notwendigen privaten Investitionen ausgelöst werden. So sollte beispielsweise bei der 2. Mietrechtsnovelle vermieden werden, dass die Umlagekosten für Neubau- und Modernisierungsinvestitionen zu stark gedeckelt werden..*

- *Viele Förderungen für Baumaßnahmen können aufgrund überlasteter Genehmigungsbehörden oft nicht abgerufen werden. Hier sollten ausreichend Kapazitäten geschaffen werden, um die Planungsverfahren zu beschleunigen.*

- *Es muss jungen Familien und Senioren weiterhin möglich sein, mittels Darlehen ein Eigenheim oder die altersgerechte Sanierung zu finanzieren. Die überzogene nationale Umsetzung der EU-Regulierung zur Kreditwürdigkeitsprüfung muss kurzfristig angepasst werden.*

3. Energiepolitik

Status Quo

Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt. Die Förderung der Erneuerbaren Energien über ein Umlagesystem hat das Ziel, „Grüne Energie" zu begünstigen und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dies gelang jedoch bislang noch nicht im zufriedenstellenden Maße: Die CO_2-Emmissionen gehen nur geringfügig zurück (Umweltbundesamt). Gleichzeitig stiegen die Strompreise für die deutschen Verbraucher und Unternehmen dramatisch an (vgl. Grafik Seite 7). Bis 2025 werden weitere Kosten von bis zu 520 Mrd. Euro kalkuliert (Studie des DICE Düsseldorf). Dies ist auch dem schleppend laufenden Netzausbau geschuldet, infolge dessen die Eingriffe in das laufende Stromnetz (sog. Redispatch) immer weiter zunehmen. Von 2014 auf 2015 verdreifachten sich diese Eingriffsmaßnahmen auf nunmehr 400 Mio. EUR. Weitere netzstabilisierende Maßnahmen, wie beispielsweise die Abregelung erneuerbarer Energien (Einspeisemanagement), verursachten 2015 Kosten von insgesamt rund 1 Mrd. Euro.

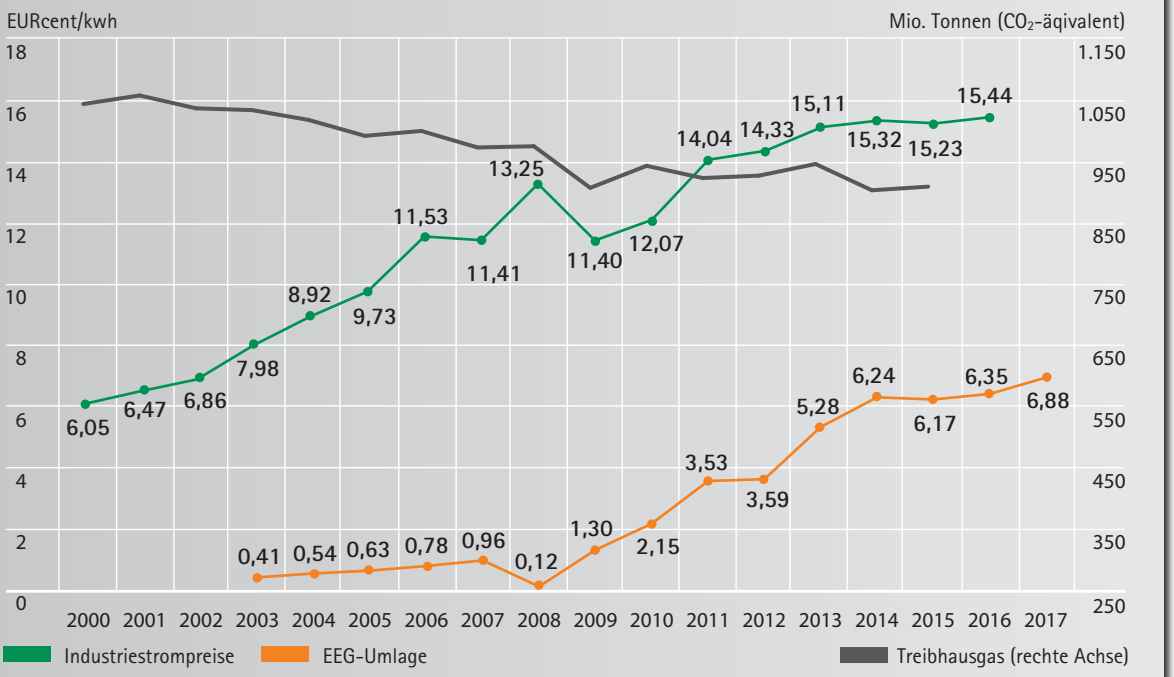
Bildquelle: ©Fabian – Fotolia.com

Bildquelle: ©LL28 – iStock by GettyImages

Bildquelle: ©krv.de – Mitgliedsunternehmen

Bildquelle: ©animaflora – Fotolia.com

Industriestrompreisentwicklung sowie Verlauf der Treibhausgas-Emissionen und der EEG-Umlage in Deutschland



Quelle: BDEW und VEA; Umweltbundesamt

Bildquelle: picture alliance / dpa Fotograf: Julian Stratenschulte

Relevanz für KRV-Unternehmen

- Die KRV-Mitgliedsunternehmen sind individuell unterschiedlich, insgesamt jedoch stark von den hohen Energiekosten betroffen. Da die Kunststoffrohr-Industrie international ausgerichtet ist und sich bei EU-weiten Ausschreibungen direkt im Wettbewerb mit europäischen Herstellern befindet, können die steigenden Energiekosten nicht über höhere Produktpreise an die Verbraucher weitergegeben werden.

- Sofern unsere Mitglieder nicht von der EEG-Umlage befreit sind, schlägt der signifikante Anstieg der Strompreise in den letzten Jahren auf ihre Wettbewerbsposition durch. So zahlt ein vergleichbarer Betrieb in Frankreich nur 0,088 Euro/kWh, während ein KRV-Mitgliedsunternehmen in Deutschland auf 0,15 Euro/kWh kommt.

- Die im EU-Vergleich hohen Energiekosten beeinflussen potentiell die Investitionsentscheidungen der Kunststoffrohr-Industrie in Deutschland.

- Die Entscheidung der Politik pro Erdverkabelung wird seitens der Kunststoffrohr-Industrie begrüßt. Kunststoffrohre ermöglichen die Ummantelung von Stromautobahnen unter der Erde. Die Rohre schützen die Leitungen und verringern (Wärme)-Auswirkungen auf Boden und Pflanzenkultur. Die Erdverkabelung trägt auch dazu bei, Bedenken von Anwohnern gegen den Stromleitungsausbau zu besänftigen.

Handlungsempfehlungen an die Politik

- *Der weitere Anstieg der Energie- und Umlagepreise muss gedrosselt werden. Die EEG-Reform 2016 kann hier nicht das letzte Wort gewesen sein. Vielmehr sollten auch alternative Finanzierungsformen, wie etwa der CO_2-Zertifikatehandel, in Betracht gezogen werden.*

- *Die Erdkabelverlegung muss sowohl im überregionalen als auch im Verteilnetzbereich forciert werden.*

4. Kreislaufwirtschaft

Bildquelle: ©NicoElNino – Fotolia.com

Status Quo

Effizientes Recycling ist im Hinblick auf begrenzte Produktionsressourcen eine Pflichtaufgabe für industrielle Volkswirtschaften. Je mehr Sekundärrohstoffe wir im eigenen Land herstellen, desto weniger sind wir von Rohstoff-Einfuhren abhängig.

Hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft gehört Deutschland international zu den Spitzenreitern. Damit verbunden sind hohe Recyclingquoten für fast alle relevanten Abfallströme. Auch die Kunststoffrohr-Industrie leistet bereits seit 1994 mit einem eigenen Sammel- und Wiederverwertungssystem ihren Beitrag zur Ressourcenschonung. Die zunächst in Eigenregie vorgenommene Sammlung und Aufbereitung von Kunststoffrohrabfällen zu wiederverwertbaren Rezyklaten wurde im Jahr 2005 professionalisiert. Heute werden so allein über das Gitterboxenrecycling jährlich rund 5.000 Tonnen Kunststoffabfälle in Deutschland recycelt und dem Wertstoffkreislauf in Form von Rezyklaten wieder zugeführt.

Relevanz für KRV-Unternehmen

- Die effiziente Nutzung von Roh- und Baustoffen ist auch ein Kernanliegen der Kunststoffrohr-Industrie. Durch die breite Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen können Kunststoffrohrhersteller einen erheblichen Teil ihrer Rohstoffnachfrage decken und somit ihren Teil zur Ressourcenschonung beitragen.
- Ungeachtet eigener Bemühungen, mittels Kunststoffrecycling die Rohstoffnachfrage zumindest teilweise zu bedienen, ist es von hoher Bedeutung, den weltweiten Zugang zu Rohstoffen für den Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit auch künftig zu gewährleisten.

Bildquelle: ©Photosmurf – Fotolia.com

Handlungsempfehlungen an die Politik

- *Eine effiziente Rohstoffrückgewinnung sowie eine umfassende Rohstoffverfügbarkeit sind Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der KRV-Mitgliedsunternehmen.*
- *In diesem Zusammenhang müssen etwaige überzogene Regulierungen für den Einsatz von Sekundärrohstoffen vermieden werden.*
- *Die Erfolge der etablierten Abfallhierarchie müssen konsequent EU-weit Anwendung finden (Recycling vor Deponierung und Verbrennung). Auf diese Weise kann ein weiterer Beitrag zur Ressourcensicherung geleistet werden.*
- *Die Nutzungsdauer von Produkten muss weiter verlängert werden – auch hierdurch werden Rohstoffe eingespart. Kunststoff bietet durch seine Zusammensetzung ideale Voraussetzungen für extrem lange Lebenszyklen, die 100 Jahre und mehr betragen können.*

5. Arbeitsmarkt

Bildquelle: ©BillionPhotos.com – Fotolia.com

Status Quo

Die andauernd gute konjunkturelle Lage in Deutschland hat die Beschäftigungszahlen zuletzt auf ein neues Rekordhoch von 43,8 Mio. Erwerbstätigen wachsen lassen. In einzelnen Branchen zeigt sich jedoch – bedingt durch den demografischen Wandel, die Digitalisierung oder die Energiewende – ein deutlicher Fachkräftemangel, vom Physiotherapeuten über den Softwareentwickler bis zu Klimatechnikspezialisten. Dabei liegt der eigentliche Engpass bei Fachkräften mit Berufsausbildung und Weiterbildungsabschluss, weniger bei Akademikern.

Bildquelle: ©industrieblick – Fotolia.com

Relevanz für KRV-Unternehmen

- Die Entwicklung und Produktion von technisch aufwändigen Anlagen und Systemen, in denen Kunststoffrohre zum Einsatz kommen, muss durch fachgerechten Einbau und Wartung begleitet werden. Dabei sind ausgebildete Fachkräfte unverzichtbar.
- Auch die Kunststoffrohrhersteller und die Rohrleitungsbauunternehmen suchen zahlreiche neue, fachlich qualifizierte Mitarbeiter. Dabei zeigt sich deutlich die aktuelle Verknappung. Bewerbungen aus dem Ausland kompensieren diese nur geringfügig.

Handlungsempfehlungen an die Politik

- *Der KRV spricht sich dafür aus, die weltweit anerkannten Qualitätsarbeiten im Handwerk durch die breite Beibehaltung des Meisterhandwerks auch als Anreiz für die Berufswahl beizubehalten.*
- *Die Bildungspolitik sollte Handwerksberufe verstärkt in den Fokus nehmen und die Attraktivität von Ausbildungen für junge Menschen erhöhen.*
- *Ebenso sind vereinfachte Prüfungen ausländischer Qualifikationen ein geeignetes Mittel, um dem Fachkräftemangel entschieden zu begegnen.*
- *Die arbeitsrechtliche Situation für die Beschäftigung von Flüchtlingen ist weiterhin sehr komplex und für Unternehmen kaum durchschaubar. Auch die Dauer der erforderlichen Genehmigungsverfahren wirkt sich nachteilig auf eine zügige Arbeitsmarktintegration aus.*

  Die Politik muss dafür Sorge tragen, dass Flüchtlinge ohne großen bürokratischen Aufwand in Unternehmen in Deutschland arbeiten können.

Perspektive 2017

Bildquelle: ©PIKSEL – iStock by GettyImages

Welchen Herausforderungen muss sich die nächste Bundesregierung stellen?

1. Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gewährleisten.

Notwendige Investitionen in den Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur bleiben wichtiger Bestandteil eines attraktiven Wirtschaftsstandorts. Digitalisierung, Verkehrsinfrastruktur und ein den wandelnden Anforderungen gerecht werdendes Bildungssystem sollten im Zentrum der Standortförderung stehen. Aber auch in der Steuerpolitik gibt es Reformpotenziale. Eine höhere Steuergerechtigkeit wäre schon damit erreicht, wenn die ausgedehnte Steuervermeidung internationaler Großunternehmen eingeschränkt würde. So begrüßen wir die Vereinbarungen der G20-Länder, gegen Gewinnverlagerungen legislativ vorzugehen. Ein möglicher Wettbewerb innerhalb Europas hinsichtlich geringerer Besteuerungssätze darf nicht zum Nachteil für Unternehmen in Deutschland werden. Vielmehr sollten Steuervereinfachungen angestrebt werden. Eine Entlastung der Mittelschicht würde zudem die Binnenkonjunktur stimulieren.

2. Bürokratieentlastung weiter voranbringen.

Die deutschen Unternehmen benötigen Rahmenbedingungen, die sie von unnötigen Lasten befreien. So müssen beispielsweise unsere Mitglieder eine lange Liste von Beauftragten benennen, vom Gleichstellungs- über den Datenschutz- bis hin zum Luftsicherheitsbeauftragten. Die Aufwendungen für die gesetzlichen Auflagen belaufen sich auf mehrere 100 TEUR/Jahr. Länder wie Frankreich bieten hier einen Kostenvorteil, da nur ein Drittel dieser Beauftragten verlangt wird.

Auch zunehmende Berichtspflichten (z. B. im Zuge des Quotengesetzes für Aufsichtsräte oder durch das jüngst vorgestellte Lohngleichheitsgesetz) stellen weitere bürokratische Hürden, insbesondere für KMU, dar.

Nachdem die bisherigen, begrüßenswerten Anstrengungen der Bundesregierung zur Bürokratieentlastung insbesondere Start-Ups und kleine Handwerksbetriebe im Visier hatten (1. und 2. Bürokratieentlastungsgesetz), sollte beim künftigen Bürokratieabbau stärker das produzierende, mittelständische Gewerbe in den Fokus genommen werden.

3. Internationale Handelsbeschränkungen abbauen.

Die Fortführung einer freien, internationalen Handelspolitik sieht sich durch aktuelle Entwicklungen („Brexit", De facto-Scheitern von TTIP) herausgefordert. Um den Wohlstand der Industrie- und Exportnation Deutschland zu bewahren, sollte die kommende Bundesregierung auch weiterhin multilaterale Freihandelsvereinbarungen unter Berücksichtigung essentieller Verbraucherschutzstandards anstreben.

Der Kunststoffrohrverband und seine Mitgliedsunternehmen werden die politischen Diskurse aufmerksam verfolgen und sich konstruktiv einbringen. Unsere gemeinsame Aufgabe muss darin bestehen, den Erfolgskurs der deutschen Volkswirtschaft auch künftig zu gewährleisten.

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 11151-1703-1756

Impressum: Herausgeber Kunststoffrohrverband e.V., Münsterstraße 5, Haus 2a, 59065 Hamm, Telefon: 02381/97 55 98-0, www.krv.de
Inhaltliches Konzept und Text: Hans Bellstedt Public Affairs GmbH. Visuelles Konzept und Herstellung: addc | Werbeagentur & Designbüro, ad@addc.de

Kunststoffrohrverband e.V.

Münsterstraße 5, Haus 2a
59065 Hamm

Telefon: +49-(0)2381/97 55 98-0
E-mail: info@krv.de

www.krv.de

Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Markus Hartmann
markus.hartmann@krv.de

Projektmanager
Technik/Hochschulen
Dipl.-Ing. Andreas Redmann
andreas.redmann@krv.de

Office-Assistentin
Julia Vedder
julia.vedder@krv.de